

# Wettbewerb für die Lüneburger Straße

## Göhlbachtal

Die Parkanlage wurde in vielen Bereichen neu gestaltet. Entdecken Sie die neu gestaltete Bastion und den Rundweg am Lohmühlenteich.

[mehr dazu auf Seite 2](#)

## Verfügungsfonds

Es stehen dieses Jahr wieder 25.000 Euro für Ihre Ideen bereit. Kommen Sie im Stadtteilbüro vorbei und klären mit uns weitere Schritte.

[mehr dazu auf Seite 3](#)

## Seevepassage

Umfangreiche Bauarbeiten finden das gesamte Jahr über statt. Der neue Fahrstuhl im Gloria-Tunnel befindet sich bereits im Bau.

[mehr dazu auf Seite 7](#)

Foto: steg Hamburg mbH



# Ab ins Göhlbachtal: Neue Spots für Bewegung und Erholung

**Mit der Fertigstellung des neuen Aussichtspunktes am Lohmühlenteich Anfang Dezember sind die Bauarbeiten zur Erneuerung von Teilbereichen im Göhlbachtal nach einer Bauzeit von einem Jahr abgeschlossen.**

Der östliche Teil der Parkanlage zwischen Hastedtweg und Hundeauslaufzone bietet nun, ganz nah bei den Wohnquartieren in Eißendorf-Ost, neue Spots und Wege für Erholungssuchende, für Familien mit Kindern sowie für Freizeitsportlerinnen und -sportler. Die ursprünglich in den 1920er Jahren durch den Gartenarchitekten Friedrich Georg Hölscher geplante Parkanlage ist mit den neu gestalteten Flächen mit Angeboten für Jung und Alt, den runderneuernten Wegen und klimagerechten Anpassungen zeitgemäß weiterentwickelt worden. In die Planungen sind über das RISE-Beteiligungsverfahren Anregungen von über 300 Interessierten eingeflossen.

Im ersten Halbjahr 2024 wurde der Kinderspielplatz am Hastedtplatz neu gestaltet und am 16. Juli 2024 mit einem bunten Familienfest eingeweiht. Kleine Kinder und Ihre Familien finden dort

ein Klettergerät in Form einer Eidechse, neue Schaukeln, ein Rutschenbrett, eine Buddelecke mit Backtisch, Balancierelemente und neue Sitzplattformen. In diesem ersten Bauabschnitt erfolgte die Erneuerung der Wege und die Aufwertung des östlichen Eingangsbereiches. Dort laden die neu verteilten Bänke und das ehemalige Rosenrondel, das mit ganzjährig blühenden Stauden neu bepflanzt wurde, zum Verweilen ein. Im Zuge der Neugestaltung wurde auch die Holzbrücke im vorderen Parkteil erneuert. Sogenannter Kräuterrasen und Blühstreifen mit Frühjahrsblüheren in den Wiesenflächen tragen zu mehr Artenvielfalt bei und bringen jahreszeitliche „Farbtupfer“ in die Parkanlage.

Im zweiten Halbjahr 2024 wurde eine Fitnessinsel hergestellt und am neuen Aussichtspunkt auf der Nordseite des Lohmühlenteiches können Erholungssuchende auf Bänken und Sitzstufen Ver-

weilen und den Blick über den Lohmühlenteich schweifen lassen. Der Teich mit seiner neuen Uferbepflanzung kann nun von Spaziergängern auf einem vervollständigten Weg umrundet werden.

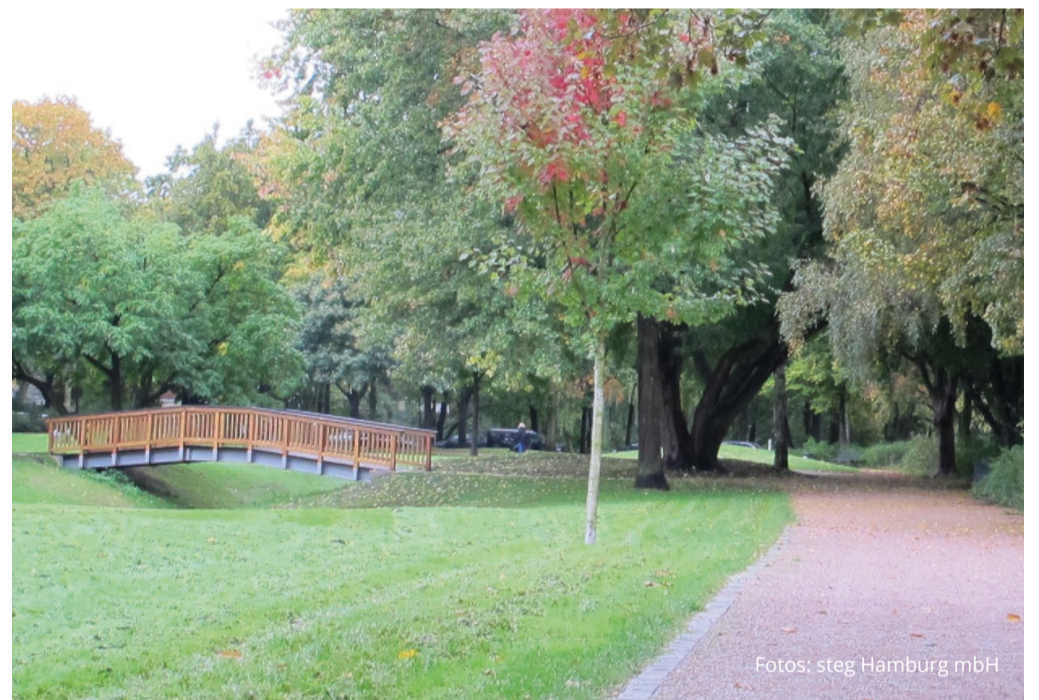
Für die Aufwertung der Parkanlage sind rund 1.26 Millionen Euro investiert worden, davon rund 800.000 Euro aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung und rund 500.000 € Landesmittel aus dem Bezirksamt Harburg.



Links: erneuerter Nordeingang mit Rondel  
Oben: neuer Aussichtspunkt am Lohmühlenteich



Neuer Spielplatz Hastedtplatz



Erneuerte Holzbrücke und Wege

Fotos: steg Hamburg mbH

## Ab ins Göhlbachtal: Freilufttraining auf der Fitnessinsel

Für mehr Bewegungsmöglichkeiten im Göhlbachtal sorgt seit der Fertigstellung im November 2024 westlich vom großen Spielplatz eine neue Fitness-Station mit Geräten zum Training mit dem Eigengewicht. Geräte wie Barren, Balancierelemente und Reckstangen in verschiedenen Höhen laden zu einer spontanen Fittesseinheit oder – eingebaut in eine Joggingrunde durchs Göhlbachtal – zu mehr Bewegung im Alltag ein und bringt Sie fit durch den Winter.

Fitnessinsel im Göhlbachtal



Foto: Birgit Otto



Fotos: steg Hamburg mbH



# Wir fördern Ihr Stadtteilengagement

## Im Verfügungsfonds des Quartiersbeirates stehen Mittel für Stadtteilprojekte bereit

Seit Anfang an unterstützt der Quartiersbeirat kleine Projekte, die dem Stadtteil zu Gute kommen. Dazu stehen jedes Jahr 25.000 Euro bereit. Im letzten Jahr konnten 17 Projekte durch den Verfügungsfonds unterstützt und realisiert werden. Diese Unterstützung steht nicht nur Vereinen oder Initiativen offen, sondern kann auch von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern beantragt werden.

Kommen Sie gern mit Ihren Vorschlägen oder konkreten Vorhaben bei uns im Stadtteilbüro vorbei, rufen Sie an oder schreiben Sie eine E-Mail und wir bereiten gemeinsam alles Weitere vor.

Die Projekte können zum Beispiel nachbarschaftliche Kontakte unterstützen, eigene Aktivitäten fördern, die Stadtkultur beleben und Veranstaltungen ermöglichen. Aus dem Fonds können Vergütungen für kleine Aufträge bezahlt werden, Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, für Anschaffungen oder Sachkosten. Haben Sie eine gute Projektidee mit einem Bezug zum Stadtteil? Dann stellen Sie einen Antrag an den Verfügungsfonds. Melden Sie sich gern bei uns - wir klären dann mit Ihnen die nächsten Schritte.



Foto: steg Hamburg mbH

Auch die X-Mas-Wall wurde mit Mitteln des Verfügungsfonds gefördert

## Eine Auswahl der Projekte im Überblick

Sie möchten wissen, welche Anträge uns im letzten Jahr erreicht haben? Hier geben wir eine Übersicht über ausgewählte Projekte, die Ihnen vielleicht Lust machen, mit einer eigenen Idee dabei zu sein.

Im März beschloss der Quartiersbeirat die Förderung von „Walking Football“. Der FSV Harburg-Rönneburg möchte damit auf dem Sportpark Außenmühle eine gemäßigte und seniorentaugliche Variante des Fußballs etablieren. Die traditionsreiche und inzwischen als Genossenschaft organisierte Kneipe „Stumpfe Ecke“ erhielt im Juni einen Zuschuss zur Erstellung ihrer Chronik. Harburg Marketing hat als Dachorganisation in der Innenstadt mit mehreren Projekten angeklopft und konnte u.a. für neue Banner, die Aktion „Play the Piano“, für den Adventskalender und die X-Mas-Wall Zuschüsse bekommen.

Außerdem konnte die Neuausrichtung samt Umzug des „antikyno“ zum Horrortheater an der Buxtehuder Straße gefördert werden. Die Fördersumme aller 17 Anträge zusammen beläuft sich auf rund 24.000 Euro.

## RISE feiert Geburtstag!

### Vor 15 Jahren startete das „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE).

Das wesentliche Merkmal der RISE-Verfahren ist die Bündelung der verschiedenen Städtebauförderprogramme innerhalb Hamburgs unter einem Dach. Zuvor wurden die Gebiete jeweils unter eigenen Namen wie „Lebendige Zentren“ oder als „Städtebauliche Sanierung“ jeweils unterschiedlich gehandhabt. Mit der Zusammenführung entstanden nicht nur schlankere, sondern auch transparentere Abläufe. Heute hat sich RISE als Marke in der Stadt gut etabliert und ist vielen Akteuren im Stadtteil ein geläufiger Begriff. Inzwischen kann der Bezirk Harburg mehr als ein halbes Dutzend RISE-Gebiete verzeichnen. Ak-

tuell laufen vier Gebiete, unter ihnen „Harburger Innenstadt / Eißendorf-Ost“. Große Entwicklungen wie das BGZ Süderelbe, der neue Marktplatz am Sand oder der Feuervogel – Quartierszentrum Phoenix gehen auf RISE zurück.

Die so genannten Quartiersbeiräte stehen allen Interessierten offen, deren Anregungen und Hinweise die Entwicklung vor Ort noch wirkungsvoller werden lassen. Generell ist die Mitwirkung aus dem Stadtteil ausdrücklich erwünscht weshalb RISE in aller Regel aus den Stadtteilbüros vor Ort bearbeitet wird.

Fotos: BSW, Philipp Reis



Im Quartiershaus „de stuuu“ wurde 15 Jahre RISE im Bezirk Harburg gefeiert



## Das Kaufhausareal im Umbruch

**Einer der zentralsten Orte in Harburg sucht seine neue Bestimmung. Die Entwicklung des Kaufhausareals ist anspruchsvoll und bietet Raum für verschiedene Ideen.**

Mit dem Erwerb des Kaufhausgrundstücks durch die Freie und Hansestadt im Frühjahr 2024 kann eine der besten Lagen Harburgs im Interesse der Öffentlichkeit entwickelt werden. Spekulation und der jahrelange Stillstand ließen sich so verhindern.

Die Suche nach neuen Perspektiven läuft. Die schiere Größe des Kaufhauses ist herausfordernd: es eine Gesamtfläche von rund 30.000 Quadratmetern Geschossfläche und entspricht damit ungefähr den Einzelhandels- und Praxisflächen des Phoenix-Centers. Die Geschosse und Flächen sind zudem durch die Treppenhäuser miteinander als Ganzes verbunden, auch die gesamte Gebäudetechnik bildet ein zusammenhängendes System.

Das Kaufhausgebäude weist außerdem viele Verbindungen mit seinem Umfeld auf. Im Untergeschoss ist es mit der S-Bahn-Station und dem dortigen Atomschutzbunker verknüpft, das Dachgeschoss seinerseits über eine Brücke mit dem nördlich gelegenen Parkhaus.

Zu guter Letzt stellt sich die Frage, inwieweit zukunftsfähige Nutzungen innerhalb des Bestands möglich sind oder ob zeitgemäße Anforderungen – sowohl hinsichtlich der Flächenzuschnitte als auch der Energiestandards – einen

Neubau erfordern. Lösungen, die einen Teilerhalt samt Ergänzungsneubau vorsehen, werden ebenfalls untersucht.

Solange die Überlegungen und Untersuchungen laufen, steht das Gebäude

für Zwischennutzungen offen. Dort, wo früher Parfüms und Strümpfe verkauft wurden, wird das Stadtmuseum Harburg ab Mitte Februar eine Ausstellung präsentieren. Die Presse wird Sie rechtzeitig über die Eröffnung informieren.



Foto: steg Hamburg mbH

### Friedrich Ebert Halle

## Einziger Klang auf unverwechselbaren Stühlen

**Die Friedrich-Ebert-Halle hat im September eine neue Bestuhlung erhalten.**

Bereits vor zehn Jahren wurde die Halle umfassend und im Sinne des Denkmalschutzes saniert. Die Bestuhlung, seinerzeit noch gut in Schuss, zeigte sich in den letzten Jahren nicht mehr von ihrer besten Seite, so dass auch sie ausgetauscht werden sollte. Da die Bestuhlung die hervorragende Akustik der Halle mitprägt, quasi zum Klangkörper zählt, sind die alten Stühle aufwendig in einer Akustikkammer untersucht und origi-

nalgetreu wieder nachgebaut worden. Die Anfertigung und der Einbau der gut 1.100 Stühle ist dabei mit RISE-Mitteln unterstützt worden. Diese entsprechen den zeitgemäßen Brandschutzanforderungen und bieten mehr Flexibilität, da sie bei Bedarf komplett ausgebaut werden können. Zusätzlich ist auch die Beleuchtung benutzerfreundlicher gestaltet worden.



Foto: steg Hamburg mbH



Foto: steg Hamburg mbH

**Bereich für das neue Spiel- und Aktionsband**

### Schwarzenberg

## Schwarzenberg-Park: Vorbereitende Maßnahmen beginnen

**In diesem Frühjahr beginnen notwendige vorbereitende Maßnahmen für die Neugestaltungen der Freiräume im Schwarzenberg-Park.**

Um Raum für das neue Spiel- und Aktionsband zu schaffen, wird die Fläche mit dem derzeitigen Beachvolleyballfeld und Skatebereich abgesperrt, standardmäßig eine Sondierung auf Kampfmittelreste des zweiten Weltkriegs durchgeführt und der Belag, die Aufbauten sowie einige Pflanzungen entfernt.

Darauf folgen im Jahresverlauf die eigentlichen Neubauarbeiten für das Spiel- und Aktionsband. Dieses bietet zu-

künftig ein zeitgemäßes Sport-, Spiel und Bewegungsangebot für unterschiedliche Altersgruppen mit Flächen für Ballspiele, Kinderspiel, Skate- und Rollsport, Tischtennis und vieles mehr.

Zudem erhält die Parkanlage einen durch Bodenmaterialien und Beschriftung gestalteten Rundweg „Loop“ zum Spazieren und Joggen. Die Haupteingänge werden zur Verbesserung der Sichtbarkeit mit neuen Einfassungen

versehen und laden so zur Parkerkundung ein. Eine Hundeauslauffläche ist ebenfalls vorgesehen.

Die Baumaßnahmen werden über dieses Jahr hinaus andauern. Über die Einschränkungen während der Bauzeit werden Gäste des Parks per Banner und mit Plakaten vor Ort informiert. Die Fertigstellung und die feierliche Einweihung des neugestalteten Parks sind für das Jahr 2026 vorgesehen.



# Realisierungswettbewerb für die Lüneburger Straße

**Die Neugestaltung der Lüneburger Straße und ihrer Nebenstraßen startet dieses Frühjahr mit einem freiraumplanerischen Wettbewerb.**

Zahlreiche Schäden am Wegepflaster, Probleme beim Regenwasserablauf und hervortretende Baumwurzeln machen eine grundlegende Instandsetzung und Modernisierung notwendig. Die Trag-schichten sind nach den Belastungen aus einigen Jahrzehnten zu erneuern, ebenso wie der Straßenunterbau.

Zusätzlich zur baulich-technischen Betrachtung geht es um die Attraktivität der Innenstadt Harburgs als Ganzes. Dies betrifft neben der Lüneburger Straße das Lüneburger Tor, den Deichhausweg und die Amalienstraße. Viele Wünsche haben sich in den letzten Jahren angesammelt, so zum Beispiel nach mehr Außengastronomie, nach mehr Grünflächen, Spielgeräten oder dem Aufbau von kleineren Marktständen. All dies ist heute nur vereinzelt oder gar nicht möglich, weil Rettungswege freizuhalten sind oder andere Gründe vor Ort dagegensprechen.

Dieses Dickicht aus Vorgaben, Barrieren und Wünschen soll im Wettbewerbsverfahren konzentriert werden, so dass die Entwürfe der teilnehmenden Büros Lösungen dafür entwickeln können. Dazu führen die beiden Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung sowie Management des öffentlichen Raums einen freiraumplanerischen Wettbewerb durch. Als Grundlage dienen unter anderem die Hinweise des öffentlichen Innenstadtforums vom September 2023 sowie die Anregungen aus der Informationsveranstaltung vom November 2024 im Harburg Rathaus. Im Laufe des Verfahrens entwickeln 10 ausgewählte Planungsbüros Ideen und Entwürfe, die von einer Jury bewertet werden. Die Jury ist mit



Foto: steg Hamburg

Die Wege und Plätze machen es sichtbar: Die Fußgängerzone benötigt eine Modernisierung.

Orts-, Fach- und Sachkundigen besetzt, zusätzlich wird der RISE-Quartiersbeirat mit zwei Gästen das Verfahren begleiten. Der Wettbewerbsbeginn ist für Anfang 2025 vorgesehen, die Ergebnisse sollen im Sommer vorliegen.

Der Siegerentwurf des Wettbewerbs benötigt anschließend eine gewisse

Zeit, um bis ins Detail weiterentwickelt zu werden. Vor 2026 ist daher nicht mit einem Umbau zu rechnen. Dies passt insofern gut, da in diesem Jahr bereits die Rampen und Treppen des Gloria-Tunnels sowie die beiden Baulücken in der Lüneburger Straße 3 sowie 4-6 geschlossen werden sollen. Eine gegenseitige Beeinträchtigung der laufenden

Bauvorhaben wird dadurch vermieden. Wir werden Sie in den kommenden Ausgaben dieser Stadtteilzeitung über den Ausgang des Wettbewerbs informieren!



Die Amalienstraße führt zur Bushaltestelle am Harburger Ring.



Ein Abschnitt der Bremer Straße ist Bestandteil der Maßnahme.

Fotos: steg Hamburg



# Mehr Fahrkomfort auf der Neuen Straße

**Das Kopfsteinpflaster erhält eine geschliffene Oberfläche und soll damit Unfällen vorbeugen.**

Altes Fachwerk und stilvolle Gründerzeithäuser, ausgewachsene Bäume und grobes Kopfsteinpflaster: für viele zählt die Neue Straße zu den schönsten Straßen der Innenstadt. Der Charme des vorletzten Jahrhunderts geht jedoch mit einer sehr unebenen Fahrbahnoberfläche einher. Dies erweist sich insbesondere für den Radverkehr als großer Nachteil. Viele Radfahrerinnen und Radfahrer fühlen sich auf dem Kopfsteinpflaster unwohl. Es ereigneten sich

häufig Unfälle, weil die Kontrolle über das Rad, vor allem bergabfahrend mit höherer Geschwindigkeit, verloren ging. Aus diesem Grund entschieden sich viele für das Radfahren auf dem Gehweg. Dieses unerlaubte Fahrverhalten führte zu zahlreichen Zusammenstößen mit Fußgängerinnen und Fußgängern. Die Neue Straße wird für den Radverkehr allerdings immer wichtiger, ist sie doch die kürzeste Verknüpfung zwischen den beiden Velorouten 10 und 11. Es

ist zu erwarten, dass der Radverkehr in Zukunft weiter zunimmt, weshalb eine Lösung für die unbefriedigende Situation gefunden werden musste. Um den Charakter der Straße zu erhalten, entschied man sich gegen den Einbau einer Asphaltdecke und für das aufwändigere einzelne Schleifen und Wiedereinsetzen der Steine. Das Ergebnis zeigt sich im deutlich höheren Fahrkomfort durch ebenere Oberflächen. Bereits im Jahr 2023 wurden wenige Meter im Bereich

der Straßeneinmündung „Am Soldatenfriedhof“ probeweise bearbeitet. Das Ergebnis erfüllte die Erwartungen, so dass seit November 2024 die gesamte Neue Straße überarbeitet wird. Ziel ist es, den Radverkehr ab Frühjahr 2025 gefahrlos auf der Straße führen zu können und dem Ausweichen auf die Gehwege ein Ende zu setzen. So wird die Sicherheit gestärkt und der Charakter der Neuen Straße erhalten.



Das Pflaster vor und nach der Bearbeitung. Die Straße ist während der Umbauarbeiten voll gesperrt.



Fotos: steg Hamburg

Harburg Marketing informiert

## Save The Dates 2025 – Harburg lädt ein!

**Harburg Marketing freut sich, auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Bereits in der Planung sind diese Highlights:**

Vier Erlebnisonntage mit Ladenöffnung laden zum Bummeln und Erleben in die Innenstadt ein: Am 6. April startet „Fit in den Frühling“. Am 6. Juli folgt „Eine Bühne für Alle“, bei der Inklusion und Integ-

ration im Mittelpunkt stehen. Der 28. September ist als Family Day speziell für Familien, Kinder und Jugendliche geplant. Den Abschluss bildet der Harburger Kulturtag am 2. November mit vielfältigen Angeboten aus Kunst und

Kultur. Im Sommer lockt vom 22. bis 27. Juli „Sommer im Park“ mit Kultur und Musik zur Freilichtbühne im Harburger Stadtpark. Das Weiße Dinner am 30. August verspricht ein elegantes Picknick mit

Live-Musik und Lichtshow. „Play the Piano!“ bringt im Mai oder September Musik in die Innenstadt.

Im Winter wird Harburg mit „Hohoho Harburg“ festlich: Adventskalender, Weihnachtsstübchen, Walking Acts, geschmückte Tannen und stimmungsvolle Beleuchtung erwarten Sie.

Alle Termine stehen wie immer unter Vorbehalt. Informieren Sie sich ganz aktuell und bleiben Sie auf dem Laufenden: Infos auf @harburg.marketing und auf harburg-marketing.de. Wir freuen uns auf Sie!



Foto: Harburg Marketing e. V.

Zum dritten Mal am Start: „Play The Piano“ an verschiedenen Orten Harburgs.



# Bunte Meile, buntes Leben: Die Seevepassage

**Nach langer Planung haben die Umbauarbeiten rund um den Gloria-Tunnel begonnen. Die Bauabschnitte werden über das Jahr hinweg umgesetzt.**

Schon seit einigen Jahren kündigen bunt gestreifte Deckenverkleidungen an zwei Ausgängen des Phoenix-Centers die kommenden Farben an, ab Mai 2023 signalisierte dann auch das große Vordach in der Moorstraße das neue „look & feel“.

Im letzten Jahr nahm die große Freitreppe Form an. Am Südeingang des Gloria-Tunnels schafft sie eine Anbindung an den Harburger Ring. Sitzstufen und -blöcke laden zudem zu einer spontanen Pause ein. Wer die rund 25 Stufen nicht erklimmen will oder kann, dem steht ein Aufzug zur Verfügung. Der Schacht ist um den Jahreswechsel 2024/25 herum ausgehoben worden, die Inbetriebnahme wird im Sommer 2025 erwartet.

Auf der oberen Ebene der Freitreppe, entlang des Neubaus wird ein Weg zum Obergeschoss des Kultur Palasts Harburg führen. Das Bürgerzentrum wird somit vom Harburger Ring aus barrierefrei angeschlossen.

Der Nordeingang des Gloria-Tunnels ist gleichfalls Teil der Umbaumaßnahmen. Die bisherige schmale Rampe wird deutlich verbreitert und die Zahl der Treppenstufen stark reduziert, um den Zugang barriereärmer und sicherer zu machen. Die Umsetzung in mehreren Bauabschnitten stellt sicher, dass der Durchgang jederzeit möglich bleibt. Dennoch kann durch die Baustellenzufahrten im oberen Bereich der Lüneburger Straße die eine oder andere



Die Freitreppe verbindet den Rieckhoffplatz erstmals mit dem Harburger Ring.

Engstelle entstehen. Alle beschriebenen Maßnahmen werden in den Farbcode eingebunden, der bereits an den Deckenverkleidungen ablesbar ist. Wände, Verkleidungen oder ausgewählte Bauteile werden so einen optischen Zusammenhang herstellen, der von der Lüneburger Straße und dem Phoenix-Center in die Seevepassage hineinführt. Zusätzlich wird die umlaufende Galerie an der Stirnseite auf rund einhundert Metern einbezogen. Die laufenden Maßnahmen werden vom Bezirksamt Harburg sowie vom Landesbetrieb Straßen, Brücken,

Gewässer (LSBG) als Bauherren ausgeführt. Seit November letzten Jahres informiert ein Faltblatt über die kommende Umgestaltung. Bei Interesse können Sie es sich aus dem Stadtteilbüro vor Ort holen, das Vorhaben am gestalteten Schaufenster ablesen oder die Informationen auf [mitteninharburg.de](http://mitteninharburg.de) aufrufen bzw. herunterladen. Anlieger erfahren von möglichen Einschränkungen wie gewohnt direkt per Hauswurfsendung oder über Hinweisschilder.



Die Wände werden im Farbcode gestaltet.



Die Säule und das Wandrelief bleiben erhalten.



Die Rampe wird verbreitert um einen barrierearmen Zugang zu ermöglichen.



Die Stirnseite der Galerie erhält ebenfalls eine farbliche Gestaltung.





Der Harburger Magistrat um Bürgermeister Walter Dudek (Mitte) 1925 mit Senator Emil Hirschfeld (oben Mitte)



Lageplan Hirschfeldtreppe von 1926 im Auftrag der „Heimat“ Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-AG

Bemerkenswert

# Der Namensgeber der Hirschfeldtreppe

Emil Hirschfeld (1864-1927) war ein bedeutsamer Bürgervorsteher in Harburg. Als Berliner Arzt und Sozialdemokrat kam er 1892 im Zusammenhang mit einer ausgebrochenen Cholera-Epidemie nach Harburg und ließ sich dort mit seiner Familie nieder. Er gründete dort den Harburger Arbeiter-Samariter-Bund und wurde 1919 Senator im Magistrat Harburg. Nach seinem Tod im Jahr 1927 wurde der Hirschfeldplatz und im Jahr 1950 die Hirschfeldstraße nach ihm benannt.

Die Hirschfeldtreppe, entworfen von den Harburger Brüdern Ernst und Eduard Thiel, gilt als Verlängerung der Hirschfeldstraße. Aufgrund Emil Hirschfelds jüdischer Abstammung und seines sozialdemokratischen

Interesses wurde der Hirschfeldplatz von 1933 bis 1945 in Horst-Wessel-Platz umbenannt. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurde diesem sein ursprünglicher Name zurückgegeben.

Quellen:

Orte jüdischen Lebens in Harburg • AMH Harburg-Wilhelmsburg, Synagogengemeinde | Das Jüdische Hamburg  
<https://www.hamburg.de/contentblob/4461544/ceb8463f66fb954ea7dbadb2f833b0df/data/gedaechtnis-der-stadt.pdf>

## Impressum

Herausgeber  
 steg Hamburg mbH  
 Schulterblatt 26-36  
 20357 Hamburg

in Zusammenarbeit mit  
 Bezirksamt Harburg  
 (Fachamt Sozialraummanagement)  
 Harburger Ring 33  
 21073 Hamburg

V.i.S.d.P.  
 steg Hamburg, Eike Christian Appeldorn

Bestellungen und Rückfragen  
[kontakt@mitten-in-harburg.de](mailto:kontakt@mitten-in-harburg.de)

weitere Informationen  
[www.mitten-in-harburg.de](http://www.mitten-in-harburg.de)

Redaktion & Layout  
 steg Hamburg: Daniel Boedecker,  
 Claudia Osten, Eike Appeldorn,  
 Melanie Freiesleben

Bilder  
 Soweit nicht anders angegeben:  
 steg Hamburg mbH

Druck  
 Druckerei Weidmann

Auflage  
 3.000 Stück

Ausgabe  
 Januar 2025

Anmerkung zur Verteilung: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung eigener Mitglieder zu verwenden.